Richard Wieland, eidgen. Oberstlt. im Genie-Stabe

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire

suisse = Gazetta militare svizzera

Band (Jahr): 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft 31

PDF erstellt am: 26.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

eletă.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 31.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Richard Bieland. — Stimmen über bie Genfer-Ronvention. — Reformen bei ben eibg. Genie-Truppen. — Rreis-fchreiben bes eibg. Militar-Departements. — Nachrichten aus bem Ausland.

+ Richard Wieland, eibgen. Oberfilt. im Genie=Stabe.

Am 10. Juni überraschte bie Rachricht bes Sinschiebes von Oberstlieutenant Richard Bieland bie vielen Freunde und Rameraden bes Berewigten, und baß ber Berlust kein gewöhnlicher war, bezeugte bie aufrichtige und allgemeine Theilnahme, die im gan= zen Baterlande an den Tag gelegt wurde.

Richard Wieland, Bruber bes 1864 gestorbenen eibg. Oberst Hans Wieland, gewesener Oberinstruktor ber Infanterie, widmete sich bem Ingenieur= ober vielmehr Maschinenbaufache. In Karlsruhe erhielt er in ber Keßler'schen Kabrik seinen ersten praktischen und im bortigen Polytechnikum seinen theoretischen Unterricht. Bon da begab er sich zuerst nach Wien und dann nach Besth, wo er als Ingenieur auf ber Besth=Szolnokerlinie angestellt war, als ihn die 1848er Revolution überraschte und für einige Zeit aus dem Civilleben herausriß.

Boll Begeisterung für bie ungarische Sache und wohl auch dem Familientriebe für das Kriegs= und Soldatenleben folgend, schaarte er sich zu den Freiswilligen der regulären Honvedarmee und avancirte, noch nicht 22 Jahre alt, bald zum Lieutenant beim 4ten ungarischen Pionierbataillon, bei welchem er den Feldzug unter General Bem mitmachte, der Schlacht bei Temeswar beiwohnte und in Folge des unglückslichen Ausganges dei Arrad in rufsische Gefangenschaft gerieth. Mit den gefangenen Offizieren zu Fuß nach Wien transportirt, wurde er als Auslänsder von der Gunft als Gemeiner ins Fuhrwesen eingereiht zu werden ausgeschlossen, und mußte die öftreichischen Kaiserstaaten verlassen, was ihn jedoch

nicht hinberte, alfobalb wieber eine Stelle in ber Mafchinenfabrit Belvetia in Mailand anzunehmen.

Bei ber Ginrichtung ber Telegraphen fehrte er als Inspettor ine Baterland jurud und begann bann feine heimische militärische Laufbahn als Unterlieutes nant im Bataillon Nr. 80 von Bafelftabt. Dier fand er querft Gelegenheit, feine im Ausland gefammelten praftifden Renntniffe ju verwerthen. Sein Bruber, ber fpatere Oberft Sans Wieland, leitete bazumal bie Instruktion, und von ber allgemeinen Routine abweichenb, mar beffen ganges Trachten, Beift und Leben in biefelbe ju bringen. Ausgehend von ber Thatsache, daß die Rompagnie-Sappeure für die im Relbe portommenden Arbeiten nicht ausreichen konnen, fuchte er noch Offiziere und Unteroffiziere in biefem Dienste zu instruiren und jog zur praktischen Aus= führung berartiger Arbeiten eine Anzahl Unteroffi= giere und Solbaten von jeber Rompagnie als Sap= veurzug aus. Auf Anregung des Bruders übernahm nun Richard Wieland bie fpezielle Juftruftion biefer Mannichaft und arbeitete bie erfte Unleitung für Infanterie=Sappeure aus, nach welcher er feinen Un= terricht eingetheilt und geleitet hatte. Das Buchlein, im Jahre 1853 herausgegeben, hatte in mehreren Rantonen Eingang gefunden, und kann jest noch als ein Dufter von flarer und praktifcher Auffaffung ber Aufgabe bargeftellt werben. Es umfaßt:

Unterricht im Benennen der Holztheile; Erbbeschaffenheit. Erklärung der Pflichten und Bestimmung der Sappeure, ihre Berrichtungen und Dienstleistungen im Felde sowohl, als im Lager. Erklärung, warum Schanzen und Barikaden, wie selbe beschaffen und wie zu beschaffen. Beste Manier Zäune zu öffnen; Straßen abgraben und herstellen. Bertheibigungseinrichtung von Gebäuden; Sprengen von Brücken und herstellung derfelben. Sprengen von

Thoren. Anlegen von Leitern zum Sturm auf Be- fbin und empfahl bas Stubium eines hinterlabungs= baube. Errichtung von Banketen hinter hobe und niebere Mauern. Deffnen von Schießicharten; Blen= ben von Fenftern. Profitiren von Schangen aller Art; Berftellung von Lagerarbeiten, Baraden u. f. w.

Gingange fagte ber Berfaffer in berber origineller Soldatensprache: "Bis jest waren die Zimmerleute "ber Infanteriebataillone Tagbiebe, meiftens wurden "folche gewählt, Die einen unbandigen Bart hatten, "waren fie nun fo bumm als ber Bart lang war, "oft nicht einmal Leute vom Fache, bienten fie bagu "zu schallonniren, bie Rinber zu verjagen und bie "Bramen vom Pferbe bes herrn Rommanbanten ju "vertreiben. Bugleich find feche Bimmerleute fur bie "häufigen Berrichtungen, welche im Felbe und im "Rriege vorfommen, zu schwach und zu wenig, um "bas zu leiften, mas ihre Pflicht mare u. f. m."

Diefe erfte Anregung und Anleitung fur bie Ausbildung ber Infanterie-Bimmerleute war bie Beranlaffung zu ber fpateren, burch ben bamaligen Ober= Inftruttor ber Infanterie vorgeschlagenen und erlangten Uebernahme ber Instruktion ber Infanterie= Sappeure burch ben Bund, und jur Ginrichtung ber Infanterie-Sappeurschulen, welche fo allgemeine Un= erfennung finden und unter ber jetigen Leitung fo gute Dienfte leiften.

3m Jahre 1859 erfolgte feine Ernennung gum hauptmann im eibg. Genieftabe und führte ibn auf ein anderes feinen Unlagen und Renntniffen mehr entsprechendes Felb ber militärischen Thatigfeit, mit bem er bei ben verschiebenen Dienstanlaffen feine Gr= fahrungen aus bem Rriege und feine als Civil-In= genienr erworbenen reichen Renntniffe im Intereffe bes eibg. Behrwefens verwerthete. Jeder Dienft, ju bem er einberufen murbe, gab ihm Belegenheit, fich auszuzeichnen burch eine gange Ginfaffung feiner Aufgabe, burch ein Talent ber Organisation, burch Auffindung und Anregung berfenigen Mittel, bie bas Belingen fichern, sowie burch raftlofen Gifer in ber Aus- und Durchführung ber Aufgabe. Golde Gigen= fchaften, bie fur hohere Grabe befähigen, führten ibn rafc gu folden; er murbe 1863 gum Major und 1867 jum Oberfilt, beforbert.

Die häufigen Bermenbungen in wichtigen Ungelegenheiten zeigen übertich ten Werth, welchen bie Beborden auf feine Renntniffe fetten.

3m Jahre 1860 nahm er an ber Refognochirung Theil, welche Dberft Benteme mit feinem Stabe im Jura zu unternehmen batte, und erwarb fich babei im bodiften Grate bas Butrauen und tie Buneigung biefes verehrten Divifionefommanbanten, Befühle, welche ihm immer treu bewahrt murten. Dem Trup= pengusammengug in Marberg wohnte er ale Abfutant bes Benie-Rommandanten Oberfilt. Gramiches bei.

In bemfelben Jahre murbe ber Berewigte mit einer Miffion nach Deutschland und Belgien betraut. um noch zur Umanberung tangliche Bewehre aufzutaufen, und loste feine Aufgabe gur großen Bufriebenheit ber Behorben, indem er die im eidg. Depot befindlichen belgischen Gewehre erstand. Dazumal icon wies er in feinem Schlugrapport auf bie bobe Bebeutung bes vervollkommneten Bundnabelgewehres

gewehres ale ber Banbfeuerwaffe ber Bufunft.

Das Jahre 1861 fab ihn jum erstenmal in ber Thuner Centralicule als Inftruftor bes Beniefaches verwendet und zwar unter ber Leitung feines Bor= gesetten und Freundes bes herrn Oberft Siegfried. Dier hatte er in vollem Mage Belegenheit, burch feinen praftischen Sinn und bie-Fulle feiner Rennt= niffe feine Schuler ju feffeln und anzuspornen; es bewahren ihm dieselben auch noch ein bankbares An= benten. Im gleichen Jahre nahm er noch im Erup= pengusammengug im Sochgebirge unter Oberft Aubert als Rommanbant bes Genie's Theil.

3m Jahre 1866 murbe er mit ben Benieoffizieren Dumur und Pictet-Mallet nach Bien abgefandt, um bie Festungswerke Florisborf zu flubiren. Die ausgearbeiteten Blane und bas ber Thuner Centralicule gestiftete Inftruftione=Material find fprechenbe Be= weise von der richtigen und genialen Auffassung und Ausführung feiner Aufgabe.

Bei der letten Pariser Industrie=Ausstellung als Rommiffar zur Aufstellung ber schweizerischen Brobutte zugezogen, gab ihm gleichzeitig bas eibg. Mi= litarbepartement die Miffion eines Militar=Rommif= fare, um über alle in biefem Zweige vorfommenben Neuerungen und Berbefferungen Bericht zu erstatten. Das im Bersuch befindliche eiserne Rad fur Rriegs= fuhrwerke ift von ihm jur Beachtung empfohlen worden.

Sein letter Dienft ale Genieoffizier bestand in ber Leitung einer militarifden Refognoszirung ber fcmei= gerifchen Gifenbahnen und in ber Bearbeitung bes Begenstandes mit Rudficht auf die Benütung biefes Berfehrsmittel im Rriege. Nur wenige Bochen vor feinem Tobe beendigte er biefe Arbeit und nahm noch mit besonderer Freude die Mittheilung entgegen, mo= burch sein Auftrag als erledigt erklart murbe. Mit biefem Werte hinterläßt Richard Wieland ein fcones Denfmal, bas fich wurdig an die militarischen Arbeiten feines Oheims und feines auch zu fruh verftorbenen Brutere Bane anschließen mirb.

Gin anderes bleibentes Denfmal ift ihm in ben Bergen feiner Rameraben gefichert.

Stimmen über die Genfer-Aonvention.

Gine ber machtigften, feit Koniggrat von Reuem vielseitig ') ventilirten Kragen auf bem Bebiete ber Militarfanitat, ift biejenige ber praftifchen Durch=

¹⁾ Bu vergleichen tie Arbeiten von:

Prof. v. Dumreicher: Bur Lagarethfrage. 1867.

Dr. Naranewitich : Das Sanitatewesen in ber preußischen Armce mahrend tes Krieges von 1866. Berlin. 1866.

Dr. Saurowit : 1) Das Militarfanitatemefen ber Bereinigten Staaten 1866. 2) Die Armee und bas Sanitatemefen in ihren gegenseitigen Begiehungen. 1868.

Appia et Moynier: La guère et la charité.

Dr. Naundorf: Unter bem rethen Rreug. 1867.

Dr. F. Löffler: Das preußische Militarfanitatemefen und feine Reform. I. Theil: Die freiwillige Krankenpflege und bie Benfer-Ronvention. 1868.

Dr. 2B. Brintmann: Die freiwillige Krantenpflege im Krieg. 1867.